

Geschichte(n) unserer Gemeinde
2022

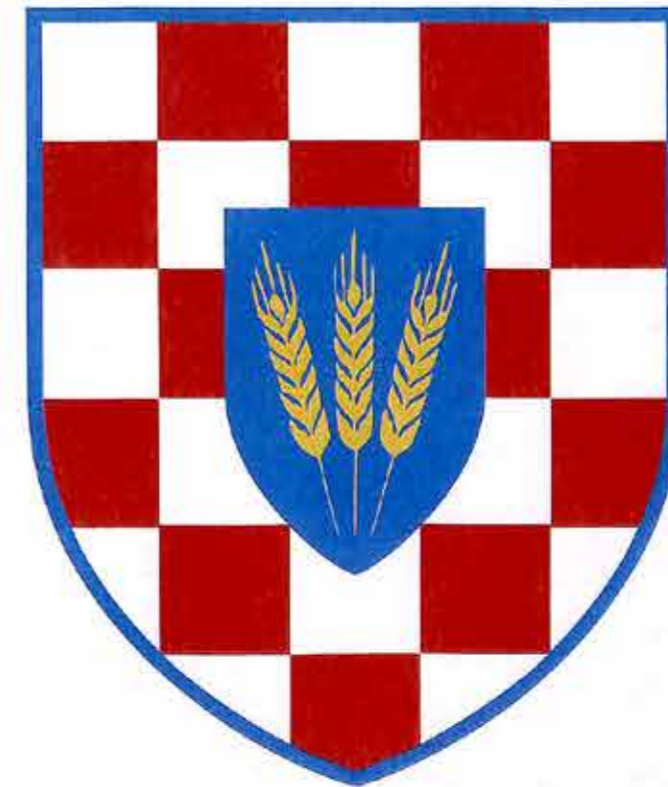


Geschichte(n) unserer Gemeinde

2022

Das Sommerbuch

„himmelblau.sonnengelb“



Marktgemeinde Reisenberg

VORWORT

Niederösterreich feiert heuer seinen 100. Geburtstag, denn 1922 wurde es zum eigenständigen Bundesland – losgelöst von Wien.

Im Laufe eines Jahrhunderts sammeln sich gerade in einem vielfältigen Bundesland wie Niederösterreich viele (Lebens-) Geschichten von einzelnen Menschen. Diese einzelnen Schicksale, Begebenheiten oder Anekdoten schaffen gemeinsame Erinnerungen in Ortschaften, Gemeinden oder sogar Regionen. Und genau jene Erinnerungen lassen örtliche und regionale Geschichte entstehen.

In diesem Buch wird durch Ihre Beiträge die Geschichte Ihrer Gemeinde und Heimatregion lebendig und bleibt für die kommenden Generationen erhalten.

Viel Freude beim Gestalten vom Sommerbuch „himmelblau.sonnengelb“!



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner



Landesrat Ludwig Schleritzko

INTRO

Liebe Bibliotheksbesucher und Bibliotheksbesucherinnen!

Sie sind eingeladen, in der Bibliothek die Geschichten aus dem Ort durch Ihren Beitrag zu gestalten und so gemeinsam Ihre Gemeindegeschichte in das Sommerbuch „himmelblau.sonnengelb“ zu schreiben.

Alle, die teilnehmen möchten, schreiben oder zeichnen eine Geschichte in das Buch – entweder vor Ort in der Bibliothek oder das Buch wird für die Schreibdauer mit nach Hause gegeben und kehrt dann wieder in die Bibliothek zurück.

Auf den ersten beiden Seiten gibt es die Möglichkeit, Ihren Namen einzutragen, wenn Sie genannt werden möchten, ohne Ihren Beitrag an sich zu kennzeichnen. Selbstverständlich können Sie Ihren Namen aber auch direkt zum Beitrag schreiben.

Nach Abschluss der Aktion nimmt diese Gemeindegeschichte im Sommerbuch „himmelblau.sonnengelb“ an einem Wettbewerb teil. Eine Jury wählt aus allen eingesendeten Geschichten die Siegerbibliothek bzw. Gemeinde/Pfarre aus.

Für das Gewinner-Sommerbuch wird eine Lesung mit einer bekannten Persönlichkeit in der letzten Ferienwoche zur Verfügung gestellt.

Alle eingesandten Geschichten aus den Sommerbüchern werden auf der Homepage von Treffpunkt Bibliothek als Download präsentiert.

Hier können sich alle eintragen,
die zum Gelingen dieser Gemeindegeschichte(n) beigetragen haben,
jedoch ihren Namen nicht direkt zum Beitrag schreiben möchten.

PÜLER Margarete: *1951, Heimataforscherin u. Topographin

PICHLER Alfred: *1959, Gemeinderat

ZACH Brigitte: *1947, ehemalige Regisseurin

SERRO Walter: *1952, Künstlerischer Leiter

SCHLÖSINGER Rudolf: *1952, FF-Kommandant a.D.

SCHLÖSINGER Martina: *1981, ehemalige Minishantlerin

SCHLÖSINGER Waltraud: *1954, Minishantlerin a.D.

PÜLER Alois: *1934, Präsident der Bierrunde

HARTL Lea: *2012, Volksschulkind

FUCHS Edith: *1956, pensionierte VS-Direktorin

BIEDERMANN-SCHMIDT Slawa: *1962, Obfrau d. Dorfern.

RODINGER Elisabeth: *1949, Bibliothekarin

CULEK Ingrid: *1950, pers.-Religionslehrerin

SAM Günter: *1974, Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

- 13 Reisenberg vor 100 Jahren (1922)
- 17 3 Schulen in Reisenberg
- 23 Erinnerungen u. Anekdoten an 32 Jahre Nikolo
- 27 20 Bürgermeister in Reisenberg
- 29 Eine Ansichtskarte behält heim
- 31 Monte Riso's Dorfkomödianten
- 41 Die Entwicklung der FF-Reisenberg
- 47 Ratschen
- 53 40 Jahre Minishaftenbetreuung
- 57 Goldbergchor
- 59 Entstehung der Bierrunde
- 61 Meine Volksschulzeit 2018 - 2022
- 65 Corona Pandemie -
- 71 Ukraine Krieg - Deutschkurs
- 73 „Vereinsmeierei“ Reisenberg
- 79 Dorferneuerung Reisenberg
- 83 Die Bäckerei
- 87 Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen
- 91 Leben in Reisenberg

95 Wir feiern 100 Jahre Niederösterreich

103 Verwendete Quellen

Reisenberg vor 100 Jahren (1922)

Laut erster urkundlicher Erwähnung im Jahre 1045 ist die Marktgemeinde Reisenberg im Jubiläumsjahr des Bundeslandes NÖ 977 Jahre alt. Das Marktrecht erhielt der Ort 1554, das Wappen 1962.

Im Jahr 1922 waren folgende Personen für und im Ort tätig:

Pfarrer Alois Ptacovsky (1919-1931)

Bürgermeister Michael Büller (1915-1922)

Oberlehrer Edward Plessl (1904-1915 und 1918-1933)

Lehrer Wilhelm Kindl (1921-1924)

Feuerwehrhauptmann Johann Harth (1914-1932)

Kapellmeister Johann Eder (1922/23 - 1947)

Die Pfarrchronik berichtet über das Jahr 1922:

Der Winter zeichnet sich besonders aus durch sehr geringe Niederschläge bei mäßig kalten Nordwinden und fand sein Ende mit dem Februar. Sommer war trocken, der Herbst infolge der kalten andauernden Regen für die Ernte sehr leidvoll.

Die Kirche ist dem Hl. Paukratius geweiht und schaut von der Flanke des Goldberges auf den Ort.

Im Ort stehen 167 Häuser, davon 15 in Neureisenberg. Es leben hier 948 Personen: 452 männliche, 496 weibliche. Hauptsächlich leben sie von der Landwirtschaft. Ein geringer Teil sind Gewerbetreibende, Kleinhausler und Fabrikarbeiter.

Die Landwirte leben von Ackerbau, Weinbau, Gemüsebau und Viehzucht.

Es gibt folgende Gewerbetreibende im Ort

4 Wirte	2 Fleischhauer	3 Kaufleute
2 Bäcker	2 Trafiken	1 Schmied
1 Wagner	1 Schlosser	4 Schuhmacher
1 Schneider	2 Friseure	1 Sattler
5 Maurer	1 Tischler	1 Müller
1 Flaschenweinhändler		

in Neureisenberg gibt es:

2 Wirte	1 Kaufmann + Fleischhauer	1 Bäcker
1 Schneider	1 Schuhmacher	1 Austreicher
1 Tischler	2 Maurer	1 Schlosser
1 Gärtner	1 Tonkino-Besitzer	

Die Kleinhausler bearbeiten eigene und gepachtete Gründe, manche halten Tiere.

Die Fabrikarbeiter arbeiten in der Filztuchfabrik Hutter + Schranitz in Warenbruck oder in der Spinnerei-Bleicherei in Marienkral.



Kirche mit Totenkammer



Volksschule: 1795-1964

M. Püter

3 Schulen in Reisenberg

1. Schulhaus

Josef Widl, Leiter der Schule in Reisenberg von 1862-1873, beginnt 1872 die Schulchronik. Er berichtet vom Schulhaus:

Das Reisenberger Schulhaus stand früher im Friedhof an der Ostseite desselben rechts neben dem Eingangstor, und ist, nach dem Platz zu schließen, äußerst klein und ungeräumig gewesen.

2. Schulhaus

1795 lässt die Gutsinhaberei Seibersdorf als Schulpfaktion das alte, im Friedhof stehende Schulhaus niederreißen und ein ebenerdiges, einbassiges Schulhaus in der heutigen Kellergasse erbauen.

1865 übergibt Graf Cavriani das Schulpfaktionat an die Gemeinde Reisenberg und schenkt das Schulhaus der Gemeinde.

1878 wird das Schulhaus aufgestockt, da auf Grund steigender Schülerzahlen (über 100) eine zweite Klasse notwendig wurde. Die beiden Klassenräume befinden sich im ersten Stock, die Lehrerwohnung im Erdgeschoss.

1926 erhält die Schule elektrisches Licht.

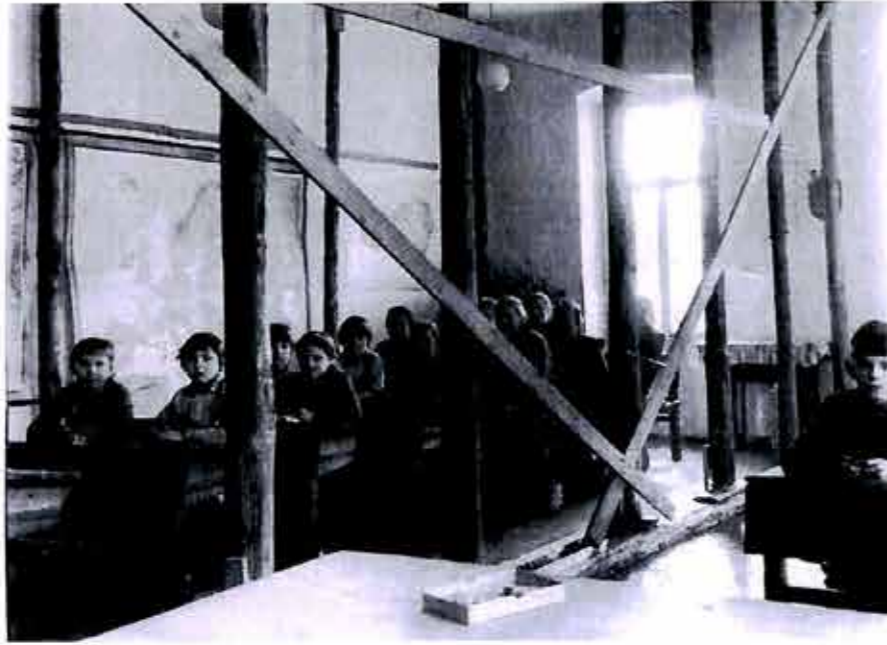
Nach dem 2. Weltkrieg sind umfangreiche Renovierungsarbeiten am Schulhaus notwendig: Innenräume herrichten, Fenster und Türen streichen, Außenseite verputzen und färben. (Ferien 1948 und 1949). Weitere Arbeiten in den Ferien der Jahre 1952-1955: Klassenräume ausmalen, Schuldach

3. Schulhaus

Kirche



2. Schulhaus



reparieren, neue Beleuchtungskörper, Schulbänke reparieren, neue Tafelausdrücke.

1959/60 werden im Schulhaus schwere Verfallserscheinungen festgestellt, am 30.10.1959 wird der Unterricht eingestellt. Unterricht ist erst nach Pölzung der Klassenräume möglich. Nutzung als Schulhaus bis Dezember 1964, Abriss des Gebäudes 2015.

3. Schulhaus

Im Februar 1960 beschließt der Gemeinderat eine neue Schule zu bauen, da eine Reparatur der alten Schule unwirtschaftlich ist. Im Oktober 1960 Grundkauf von Johann Karll (1.747 m²) und Anna Sam (1.050 m²) zum Preis von \$ 22.-/m². Baubeginn im Spätherbst 1961.

Am 7.1.1965 wird im neuen Schulhaus mit dem Unterricht begonnen. Kanzlei, Lehrmittelzimmer und Turnsaal sind noch nicht fertig, Fertigstellung im Laufe des Jahres 1965.

Die Einweihung des Schulhauses erfolgt erst am 4. 11. 1973. Ferien 1988: Zubau einer dritten Klasse und eines Lehrerzimmers, das bei Bedarf als Klassenraum zu verwenden ist. Ab 1989/90 ist die Volksschule Reisenberg vierklassig.



3. Schulhaus
1964/65



Wandelnde Schülerzahlen ergeben wechselnde Klassen-
zahlen (drei oder vier).

Laufend werden Verbesserungen im Schulhaus durchgeführt:
Fenstertausch, Wärmedämmung, Umgestaltung Pausenhof,
Jalousien, Schulmöbel, Stiegenaufgang und Vorplatz zur
Schule neu gestaltet, ...

Die Veränderung von „Schule“ macht es nötig, dass das
Schulhaus weiter ausgebaut wird.

Februar 2009: Grundsatzbeschluss im Gemeinderat zu einem
Zu- und Umbau der Volksschule.

April 2009: Vergabe der Bauarbeiten
Ab September 2010 ist Unterricht möglich.

23. Oktober 2011: Einweihung des Zubaus, es gibt eine
neue Klasse, einen Werkraum, einen Computerraum, Lehrer-
zimmer und Direktion, div. Nebenräume. 2 kleine bestehende
Klassen wurden zu einer großen und einem Lehrmittelzimmer.
Die Schule bekam eine Solarheizung und Wärmeschutz für
die Fassade.

2012 war der Zu- und Umbau abgeschlossen. Die Gesamt-
kosten beliefen sich auf € 744.492,12. Vom Land erhielt
die Gemeinde einen Zuschuss von € 194.000,-

Direktor Franz Dorn-Keimel sagt bei seiner Pensionierung
im Jahr 1989:

Die Schule ist ein kostbares Gut. Ein Dorf ohne Schule ist ein
sterbendes Dorf. Die Reisenberger mögen auf ihre Schule
achten und sie bewahren.

M. Püter

Erinnerungen und Anekdoten an 32 Jahre Nikolo

Als meine Frau, eine Kindergärtnerin, mich 1988 fragte, ob ich nicht als Nikolo bei unseren Töchtern, damals 5 und 1 Jahre alt, gehen möchte, dachte ich im Traum nicht daran, dass ich das 32 Jahre machen würde.

Wie auch immer. Aus dem 1. Auftritt bei meinen Kindern wurden immer mehr Auftritte. Sei es in der Volksschule, im Kindergarten oder privat. In dieser Zeit, ich war 29, schloßerte mein Nikolo-Gewand noch an mir. Aber mit den Jahren füllte ich es ordentlich aus. Muss so sein, ein dünner Nikolo ist kein richtiger Nikolo.

In der Schule und im Kindergarten wurde ich immer festlich empfangen. Es wurden Lieder und Gedichte vorgetragen. Die Geschenke wurden von den Kindern mit strahlenden Augen in Empfang genommen.

Die Kinder gaben mir alle möglichen Geschenke. Das kwi-oxeste war eine Windel, aber auch Lieblingstiere usw., die aber teilweise bei der Verabschiedung wieder an die Eltern übergingen.

Ich habe heute noch Schmetter, Zeichnungen und Bastereien von den Kindern am Dachboden. Kommen Sie vorbei, vielleicht ist auch etwas von Ihnen dabei.

Auch im Reisenberger Pfarrheim war ich aktiv. Die Veranstaltung begann um 17 Uhr und ich musste schon eine Stunde vorher dort sein, denn es gab nur einen Eingang. Stellen Sie sich vor mit Bart, Perücke usw. stand ich in



1994



1999



2019

einer kleinen Küche und wartete bis das Lied „Lassst uns froh und munter sein“ erklang. Ich hatte mit unserem Herrn Pfarrer ausgemacht: nach der 2. Strophe komme ich rein. Es wurde das Licht teilweise abgedreht und ich schritt würdevoll mit dem Bischofsstab und einem Sack auf dem Rücken herein. Dann wurden Lieder gesungen und zum Abschluss kamen alle Kinder zu mir und bekamen einen Schokoriegel.

Es war schön, dass ich zu Familien kam, deren Eltern ich schon, als sie klein waren, besucht hatte.

Lassen Sie mich noch einige Anekdoten schildern, die mir im Gedächtnis geblieben sind:

Ich ging Jahre lang zu einer Familie, die sehr musikalisch war. Die Mutter spielte Geige, der Sohn Klavier und die Tochter, glaube ich, Querflöte. Es war stimmungsvoll und schön vorgetragen, aber endlos lang. Das wäre nicht so schlimm gewesen, aber ich musste mich immer neben den offenen Kamin setzen, mit meinem Bart, Perücke und Mantel. Am Ende ging ich verschwitzt wieder ins Freie.

Bei einer anderen Familie mit einem Sohn kam immer die ganze Familie zusammen: Großmutter, Großvater, die Tante und so weiter. Dieser Bub tat mir leid, ich musste ihn mit Geschenken überhäufen, das Kind war überfordert.

Also bitte denkt daran, es geht nicht immer um viele teure Geschenke. Gebt euren Kindern und Enkeln Zeit. Das ist das schönste und kostbarste, was es gibt.

Ich habe die Zeit als Nikolaus genossen und möchte keine Minute missen.

Alfred Pichler

20 Bürgermeister in Reisenberg

Am 17.3. 1849 erließ Kaiser Franz Josef mit dem kaiserlichen Patent ein provisorisches Gemeindegesetz. Bis dahin standen die Gemeinden unter der Aufsicht der Grundherren.

Seit 1850 gibt es in Reisenberg einen Bürgermeister.

- | | |
|----------------------|-------------|
| 1. Mugitsch Franz | 1850 - 1861 |
| 2. Frankolin Leopold | 1861 - 1872 |
| 3. Stadlmann Franz | 1872 - 1885 |
| 4. Kraft Albrecht | 1885 - 1896 |
| 5. Hafenscher Joseph | 1896 - 1906 |
| 6. Stadlmann Leopold | 1906 - 1915 |
| 7. Büller Michael | 1915 - 1922 |
| 8. Hartl Johann | 1923 - 1924 |
| 9. Febete Ignaz | 1924 - 1932 |
| 10. Neumann Johann | 1932 - 1938 |
| 11. Laubner Johann | 1938 - 1945 |
| 12. Wiessler Josef | 1945 - 1946 |
| 13. Gillinger Josef | 1946 - 1955 |
| 14. Schuch Adolf | 1955 - 1957 |
| 15. Kopp Josef | 1957 - 1965 |
| 16. Rotzer Matthias | 1965 - 1973 |
| 17. Altmann Stefan | 1973 - 1978 |
| 18. Teibl Johann | 1978 - 1995 |
| 19. Sam Josef | 1995 - 2021 |
| 20. Sam Günter | seit 2021 |



Eine Ansichtskarte kehrt heim

Maria Reinhardt, geborene Sam, stammt aus dem Haus Reisenberg 124 (Hermannstadtstraße 8) und führte mit ihrem Gatten von 1950 bis in die 1970er-Jahre das Kneiphaus am Hauptplatz 14 (damals Kergl).

Bei einer Dali-Dali-Feruseisendung im Jahr 1973 sah Frau Reinhardt die Berliner Ansichtskartensammlerin Susanne Meyer. Nach der Sendung schickte Frau Reinhardt eine Ansichtskarte von Reisenberg an die Sammlerin.

2022 wurde vom Reisenberger Ansichtskartensammler Oskar Mann eine Ansichtskarte von Reisenberg für die Topothek zur Verfügung gestellt. Beim Lesen des Textes auf der Rückseite der Karte fiel der Topothekarin auf, dass diese Karte aus den 1970er-Jahren von Frau Reinhardt nach Berlin geschickt worden war.

Die Ansichtskarte war nach weiter Reise wieder an den Heimatort zurückgekehrt.

M. Püfer





Brigitte Zach



Regisseurin

Monte Riso's Dorfkomödianten

Nach ca. 30 Jahren Abwesenheit aus meinem Geburtsort konnte ich nicht glauben, dass es in Reisenberg keine Theatergruppe gibt. Zumal ich in meiner Jugendzeit hier selbst Theater gespielt habe. Ich wusste, dass es vor und nach mir immer wieder Gruppen gab, die die Ortsbevölkerung mit ihrem Theaterspiel erfreuten. Ich wendete mich an die Damen des Weibersballe Adolfine Krammer, Christa Gall, Leopoldine Harth und Martha Fürst, die mich öfter zum Einstudieren lustiger Sketche für die Mitternachtseinlage einluden. Auf meine Frage, warum es in Reisenberg keine Theatergruppe mehr gibt, bekam ich zur Antwort: „Das geht bei uns nicht, und wir haben ja auch keine Männer, die sich dafür interessieren.“

Jetzt erst recht - ich nahm die Herausforderung an und rief im Zuge einer Sketchaufführung mit meinen Damen beim Dorffest 2001 zur Gründung einer Theatergruppe auf. „Wir brauchen Männer, richtige Männer!“

Siehe da, es meldeten sich mehrere Leute, Spieler, freiwillige Helfer und ganz zaghaft einige Männer für das Theater. So weit, so gut. Der nächste Schritt war, einen klingenden Namen für unsere Gruppe zu finden. Wie ja alle wissen, hieß Reisenberg zu Maria Theresias Zeiten Rissenberg, und so fiel mir spontan der Name Monte Riso (Monte = Berg, Riso = Reisen) ein, und die „Monte Riso's Dorfkomödianten“ waren geboren. Erfahrungen hatte ich bereits durch einige Jahre Regiearbeit in Mautern und der 3-jährigen Ausbildung für



2001



2009

Regie und Schauspiel beim ATINÖ (Amateurtheater in NO).

Von der Gemeinde wurde ich durch Bürgermeister Josef Sam mit einem Startkapital unterstützt. Im Herbst 2001 starteten wir mit unserer ersten Aufführung im Gasthaus Schmidt. Zwei Vorstellungen waren vorgesehen, aber der Ausverkauf war so groß, dass wir spontan eine dritte Vorstellung einschieben mussten. Es war ein toller Erfolg. Die Zeitungen der Umgebung schrieben die besten Kritiken.

2004 übersiedelten wir in die Kulturhalle Reisenberg. Den Schwerpunkt legte ich auf Boulevardkomödien, womit die Besucherzahl enorm gesteigert wurde. Die Aufführungen wurden durch das eigene Buffet mit Getränken und selbstgemachten Mehlspeisen wesentlich erweitert.

Die Theatergruppe stellte sich zur Aufgabe, soziale Projekte in der Gemeinde, hilfsbedürftige Personen und caritative Einrichtungen finanziell zu unterstützen.

2009 inszenierte ich mit „Außer Kontrolle“ von Ray Cooney meine letzte Aufführung, um dann die Regie und Leitung im folgenden Jahr an Walter Seizo und Alfred Tichler zu übergeben.

Es war eine sehr schöne Zeit, und ich danke allen, die mitgeholfen haben, dieses Projekt zu starten und in meinem Sinne weiterzuführen. Ich wünsche der ganzen Gruppe noch viel Freude und Erfolg im gemeinsamen Spiel.

Erster Auftritt im Gasthaus Schmidt 24. und 25.11.2001 mit vier Einaktern:

- 2001 Der dumme August von Carl Haas
Nur keinen Schwiegersonen von Peter Kuczor
Die Dürckbräutlein } von Anton Kutsch
Der Bankraub }
- 2002 Hundert Kamele für die Braut von ^{Gerhilde} Gerhard Zielbauer
Das Streichquartett von Szöke Szabali
Spaghetti und Tomatensauce von Winfried Wagner
- Aufführungen in der Kulturhalle Reisenberg:
- 2003 Der wahre Jakob von Franz Arnold und Ernst Bach
2004 Eine verhängnisvolle Geschäftsreise (Die schwebende Jungfrau) von Franz Arnold / Ernst Bach
2005 Liebe, Geld und Pleitegeier von Franz Arnold / Ernst Bach
2006 Othello darf nicht platzen von Ken Ludwig
2007 Hier sind Sie richtig von Marc Camoletti
2008 Der müde Theodor von Max Neal / Max Ferner
2009 Außer Kontrolle von Ray Cooney

Brigitte Zach

2010 startete Walter Serró die 10. Produktion der Monte Riso's Dorfkomödianten. Er bearbeitete und führte Regie. Die Komödie „Der Neurosenkavaliere“ von Günter Betti und Alan Cooper wurde beim Publikum mit großem Erfolg aufgenommen.

2011 folgte der Komödienklassiker „Charleys Tante“. Walter Serró hat nicht nur das Stück bearbeitet und Regie geführt, sondern übernahm auch die Hauptrolle.



2010



2011

2012 wurde mit „Pension Schöller“ (von Carl + Wilhelm Jacoby) ebenfalls ein Komödienklassiker auf die Bretter der Kulturhalle gezaubert.

2013 nahm sich Walter Serró dann das erste Mal eines Stücks von einem österreichischen Autor an. „Minister gesucht“ hieß die Komödie und stammte aus der Feder von Fritz Eckhardt, bekannt als österreichische Krimifigur in Tatort-Produktionen.

Im Sommer 2014 wurden unter der spielerischen Leitung von Alfred Pichler im Gasthaus Schmidt zwei Einakter gespielt: Uraufführung von „Wie werde ich meinen Kaviar los“ (von der Gründerin der Theatergruppe, Frau Brigitte Zech) und „Wer zuletzt lacht...“ (in einer Bearbeitung von Brigitte Zech).

2014 und 2015 entdeckte man die Vorliebe für französische Autoren. 2014 wurde die im wahrsten Sinn des Wortes turbulente Komödie „Hotel Mimosa“ von Pierre Chénest mit großem Lacherfolg aufgeführt. 2015 folgte mit großem Erfolg „Ein gemütliches Wochenende“, eine weitere spannende und Lachmuskel-bewegende Komödie, mit Krimi-Handlung, von Jean Steward.

2016 entschied sich die Gruppe für eine amerikanische Komödie aus dem Klassiker-Repertoire. Bei der Aufführung von „Cyrano von Buffalo“ von Kent Ludwig, das zu Lachtränen rührte, wurde unter anderem Theater im Theater gespielt. Bitterer Beigeschmack: Der Theaterfreund und Mitspieler Ing. Herbert Schiff, der dieses Stück mit den Worten „Hört die Signale...“ eröffnete, verstarb nur wenige Monate danach.

2017 bot sich der Gruppe die Gelegenheit die Komödie

„Silberblond und graue Schläfen“ aus der Feder der Theatergründerin, Frau Brigitte Zech und ihrer Tochter Claudia Abadi in Reisenberg aufzuführen.

Die Komödie erwies sich als voller Erfolg.

2018 stand die Komödie „Wie wär's denn, Mrs. Markham“ am Programm. Mit dem Stück konnten 3 Debutanten präsentiert werden.

2019 wurde die Krimi-Parodie „Mordstödlich“ von Peter Gordon mit Erfolg aufgeführt.

Die Jahre 2020 und 2021 waren von der Corona-Pandemie überschattet und keine Theateraufführungen möglich.

Für den Winter 2022 ist wieder „Theaterspielen“ geplant.

Walter Serro



1926

Die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Reisenberg

Prometheus, eine von Hesiod (700 v. Chr.) geschaffene Göttergestalt der griechischen Mythologie, war den Menschen zugetan, entwendet den Göttern das Feuer und bringt es zu den Menschen.

Dieses Feuer kann, wie es Friedrich SCHILLER in seinem „Lied der Glocke“ schildert, „wohltätig“, als auch, wenn es sich „der Fessel entrafft“ fürchtbar sein.

Die Abtrennung der Stadt Wien vom Land Niederösterreich vor 100 Jahren hatte verwaltungspolitische Motive, welche in anderen Foren beschrieben wurden und werden. Für das Land Niederösterreich war und ist es von prägender Bedeutung.

Prägend für Reisenberg waren schon die Jahrzehnte davor. In den Jahren 1857 bis 1885 zerstörten zahlreiche verheerende Brände Häuser, Wirtschaftsgebäude und Scheunen in Reisenberg. Großes Leid und wirtschaftliche Not blieben zurück. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Feuerwehren in Niederösterreich. Um solche Katastrophen zu lindern, gründete Wilhelm SCHUCH mit beherzter Männern 1886 in Reisenberg eine Feuerwehr.

Die Feuerwehr konnte keine Brände verhindern, aber bei vielen weiteren Bränden noch größere Schäden vermeiden. Ein Jahr nach der Gründung wurden wieder drei Wohnhäuser und dazugehörige Scheunen durch Feuer vernichtet, 1888 ein Wohnhaus. 1892 halfen Reisenberger Feuerwehrmänner bei einem Wohnhausbrand in Hof am Leithaberge aus, im August 1893 bei einem Fabriksbrand in Mitterndorf sowie bei einem weiteren Schadenfeuer in Ebreichsdorf. Leider waren immer wieder schlimme Brandeinsätze in Reisenberg zu verzeichnen. Am 24. Dezember 1894 wurden unsere



Johann Hartl
Hauptmann im Jahr 1922



Frauenfeuerwehr

Männer nach heftiger Detonation zu einem Brand in die Glasfabrik Moosbrunn gerufen. Im August 1899 unterstützte die FF Reisenberg bei einem Brand im Schloss Ebergassing. 1905 explodierte eine Acetylen gasanlage in der Fabrik Hotter & Schrantz in Wasserbrunn. Auch hier wurde die Reisenberger Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Mit dabei war die 1904 angeschaffte pferdegezogene Dampfspritze, welche eine große Hilfe darstellte.

Von 1915-1932, somit im Trennungsjahr 1922, war Johann HARTL Hauptmann der FF Reisenberg, sein Stellvertreter Johann STADLMANN. In diesem Jahr zählte die Feuerwehr 36 Mitglieder.

Am 27. August dieses Jahres erhielt die FF Reisenberg eine Fahne. Frau Maria BAUER fungierte als Fahnenpatin.

Die dunkle Zeit in den Jahren 1938 bis 1945 ist auch der Feuerwehr in Reisenberg nicht erspart geblieben, Männer im wehrfähigen Alter wurden zur Wehrmacht eingezogen. Viele davon sind aus dem Krieg nicht mehr zurück gekehrt. Deshalb übernahmen in den Jahren 1943 bis 1945 beherrschte Frauen den Feuerlöschdienst.

Das älteste, in der Feuerwehr Reisenberg, aufliegende Protokollbuch listet die „ausübenden Mitglieder“ im Jänner 1949 auf. Diese Männer unter Hauptmann Heinrich RICHTER schufen praktisch aus dem Nichts jenes Fundament, auf welchem die Freiwillige Feuerwehr Reisenberg heute steht.

Dem Grundsatz der Gründerväter aus dem Jahr 1886 ist die Freiwillige Feuerwehr Reisenberg treu geblieben. Wir helfen den in Not geratenen Menschen gegen alle Naturgewalten und im Unglücksfall.

Heuer, im Jahr 2022 ist die Freiwillige Feuerwehr 136 Jahre alt und modern eingerichtet, wir verfügen über vier Einsatzfahrzeuge mit optimaler Ausstattung. 107 Mitglieder vom Jungfeuerwehrmann bis zu den Reservisten leisten ihren Beitrag für die Sicherheit der Dorfbewohner. Gemäß unserem Leitspruch:
Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Rudolf Schlöninger
Kommandant a.D.
der FF Reiserberg



2011



Ratschenlager 1992

RATSCHEN

KARLSAMSTAG 5:50 UHR
AUCH DIE ZWEITE NACHT IM RATSCHEN-
LAGER WAR SEHR KURZ. IRGENDWANN WEIT
NACH MITTERNACHT KAM AUCH DER PFARRER
INS RATSCHENLAGER WEIL ER VON UNSEREM
NÄCHTLICHEN NUZZELTURNIER GEWECKT WURDE.
AM WEG VON PFARRHOF INS PFARRZENTRUM
HAT ER SEINE POLSTER ABGEFANGEN DER
BEI DER NÄCHTLICHEN POLSTERSCHLACHT
DURCHS FENSTER GEFLOGEN IST. IN DEN
FRÜHEN MORGENSTUNDEN WAREN WIR DANN
DOCH SO MÜDE, DASS UNS DIE AUGEN
ZUGEFALLEN SIND.

SEIT GRÜNDONNERSTAGABEND SIND WIR
SCHON NEUN MAL DAS UNTERORT, DIE
KIRCHENSTADT UND DEN BISTOF
ABGEGANGEN. SEHR WEITERE MAL
WERDEN BIS ZUR OSTERNACHT AM
ABEND NOCH FOLGEN. DA BLEIBT NOCH
UNTERTAGS NICHT VIEL ZEIT FÜR SCHLAF.
JETZT GIBT'S NOCH SCHNELL EIN
NUTZLABROT - EINE KOLLEKTION DIE FÜR
DEN REST DES JAHRES VERWENDET,



Ratschen 1992

DIE ABER ZUM RATSCHENLAGER DARU-
GEMÖRT UND DORT AUCH SCHNECKEN-
UND EINEN FRUCHTSTEEB UND DANN GIBT'S
DAUS, DENN UM SECHS UHR WIRD IN
REISENBERG, DAS STRUCHERL GIBTSCHT,
DAS DIE RATSCHENBUA - UND DA
GEBÖREN IN REISENBERG AUCH WIR
MENTSCHEN DARU - GANZ BESONDERS
GERN KÖGEN:

DIE PULPERSHETTIN

HEIN RATSCHIN, HEIN RATSCHIN
DIE PULPERSHETTIN.

OPPE WERDA STIGT'S AUF
UND BOCHT'S OSTERFLECKIN.

ERINNERUNGEN SO DEUTLICH, DASS PER
DAS HOLZ DER RATSCHIN, MIT DER
HEIN VATER SCHON UNTERWEGS WAR
NACHDEM SIE VOR 65 JAHREN VON
REISENBERGER WAGNER HEINRICH
ASPECK FÜR PER ANGEFERTIGT WURDE,
SPUREN UND PEREN KLANG HÖREN MANN.
ERINNERUNGEN SO DEUTLICH, DASS PER

DEN WUZELER HÖREN UND DAS
NUTZHAFTSOT SCHMECKEN KANN.
ERINNERUNGEN, DIE ZUM OSTERFEST
2020, BEI DEM ALLES ANDERS IST,
ALS WIR ES KENNEN, GANZ BESONDERS
WERTVOLL SIND.

MARTINA SCHÜSINGER
LANGJÄHRIGE KUNSTSTATTIN UND
LEBENSCHAFTLICHE RATSCHERIN



Familien-Ratsche



1980



Kutten nähen 1988

40 Jahre Ministranten - Betreuung

Bis in die 1970-er Jahre betreute Frau Leopoldine Dorn-Keimel die Ministranten. Nach und nach half Waltraud Schlösinger bei dieser Arbeit mit. Ab 1980 übernahm Waltraud die Betreuung zur Gänze. Ab 1982 wurden mit einer Punkteliste die Einsätze der Ministranten festgehalten. Diese Liste wurde bis November 2015 geführt. So kann belegt werden, dass Waltraud Schlösinger in dieser Zeit 244 Ministranten betreut hat.

In Zusammenarbeit von Waltraud, Maria Kegl, Maria Fuchs, Edith Fuchs, Anni Schlösinger, Christa Gall, Elisabeth Koller und Anni Pamperer wurden 1988 Ministranten-Kutten genäht und 1996 nochmals große Kutten genäht. Die meisten Ministranten waren auch Mitglied in der Jung-schar. 1984 wurde daher eine Jung-schar-Fahne genäht.

Um den Zusammenhalt der Ministranten zu fördern, wurden Ministranten-Wochen und Jung-scharlager organisiert. 1982 war Ministranten-Woche in Melk, 1983 in Soboth, 1984 in Wildegg, 1986 wieder in Soboth.

1983 war Jung-scharlager in Ebreichsdorf. Zusätzlich gab es Ausflüge nach Wien und Sachsenbrunn zu Spielefesten und Ministranten-Wallfahrten nach Kloster-neuberg.

1991 nahmen die Reisenberger Ministranten an der Ministranten-Olympiade in Sachsenbrunn teil.



1997



2006

Die Ministranten waren auch als Sternsinger unterwegs.
Die Gewänder wurden von Waltraud Schlösinger, Maria Fuchs
und Helene Serrö genäht.

1997 kamen zur Silberhochzeit von Waltraud und Leo-
pold Schlösinger viele ehemalige und damalige Ministranten,
Ratschgruppen und Sternsinger, um ihrer „Betreuerin“ zu
gratulieren und für ihren Einsatz zu danken.

2006 - 2011 gab es eine besondere Sternsingergruppe.
Bläser der FMK Reisenberg wurden auch mit selbst ge-
nähten Gewändern versorgt und waren mit ihren Musik-
instrumenten im Ort unterwegs.

Bläser - Sternsinger von 2006: Monika Jakwerth, Martina
Koller, Margarete Eder als Könige, begleitet von Eric
Jakwerth, Theo Koller und Sternträger Matthias Gall.

Waltraud Schlösinger



2000



2003



2004

Goldbergchor

Im September 1999 ersuchte der Kirchendior Mag. Christa Pregesbauer beim Adventkonzert auszuhalten, da der Chor keinen Chorleiter hatte. Mag. Pregesbauer war der Annahme, dass die Chorleitung eine einmalige Sache war, doch es wurde eine Dauerlösung.

Am 15. Mai 2000 kam es zur Gründungsversammlung und zu einem neuen Namen für den Chor: „Goldbergchor“. Der Chor traf sich einmal pro Woche im Pfarrheim zur Probe und wurde schnell zu einem wichtigen Teil der Dorfgemeinschaft. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu schaffen, wurden rot-goldene Umhänge und grüne Joppen genäht.

Jedes Jahr wurde ein großes Konzert in der Pfarrkirche veranstaltet, sowie ein Adventkonzert mit Lesungen und Beiträgen von Kindern und Musikanten. Das Interesse der Bevölkerung war sehr groß. Zu kirchlichen Festen (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) wurden die Gottesdienste vom Chor mitgestaltet. Hochzeiten und Begräbnisse waren weitere Auftrittsmöglichkeiten für den Chor. Bei jährlichen Chorwochenenden wurde auf Stimmbildung und richtige Atmung beim Singen geachtet.

Der Goldbergchor wurde von anderen Chören gerne zu Veranstaltungen eingeladen. 2004 gab es ein großes Chorfest in der Reisenberger Veranstaltungshalle, zu dem mehrere Gastchöre eingeladen wurden. ChorleiterInnen waren: Christa Pregesbauer bis 2004, István Gyöngyösi bis 2008, Danutė Semnyté bis 2012.

Die Suche um Sängernachwuchs war leider erfolglos. Die Überalterung des Chores erzwang 2012 die Ruhendstellung und 2018 die endgültige Auflösung des Chores.

M. Püfer

STATUTEN DER BIERRUNDE

1. Du sollst mindestens einmal im Monat erscheinen!
2. Du sollst den Ausweis immer dabei haben!
3. Du sollst nur Krügeln trinken, solange die Kerze brennt!
4. Du sollst an deinem Geburtstag einen Bierstiefel zahlen!
5. Du sollst nicht Prost, sondern „SAUF AUS“ sagen!
6. Du sollst beim Zahlen der Kellnerin nur in die Augen schauen!
7. Du sollst nach dem Trinkgeld die Kellnerin nicht begripschen!
8. Du sollst nur anständige Witze erzählen!
9. Du sollst nicht politisieren!
10. Du sollst zum Biergschnas deine EIGENE Frau mitbringen!



Bierrunden-Gründer



2004

Entstehung der Bierrunde

Im Frühjahr 1971 trafen nach der Sonntagsmesse im damaligen Gasthaus Kopp die Bierliebhaber Alfred Bayer, Dir. Franz Dorn-Keimel, Karl Gall und Franz Schilöfinger zufällig zusammen. Beim zweiten Krügel beschlossen sie, sich in Zukunft nach Möglichkeit jeden Sonntag zur gleichen Zeit zu treffen und zusammen ein Krügel zu trinken.

In den folgenden Monaten gesellten sich immer mehr Bierliebhaber zu dieser Runde, sodass nach einem Jahr 30 Mitglieder gezählt wurden.

Seit 1972 wird die Bierrunde in Vereinsform geführt. Es wurden Statuten beschlossen, die bis heute Gültigkeit haben.

Jedes Jahr im Dezember wird das Präsidium neu gewählt, das sich um die Vorhaben der Bierrunde im folgenden Jahr kümmert (Unterstützung sozialer Projekte, Ausflüge, Gschnas, ...)

Erster Präsident wurde Dir. Dorn-Keimel, der das Amt bis zu seinem Tode im Jahr 1994 innehatte. Sein Nachfolger wurde Josef Aspeck bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1999. Seit Dezember 1999 steht Alois Püker an der Spitze der Bierrunde.

Alois Püker

Sauf aus!

Meine Volksschulzeit 2018-2022

Ich heiße Lea Hartl, bin zehn Jahre alt und ich möchte euch heute über meine Volksschulzeit in meiner Heimatgemeinde Reisenberg erzählen.

Nach drei schönen Jahren im Kindergarten, begann ein neuer Lebensabschnitt für mich.

Ein paar Wochen vor meinem ersten Schultag bekam ich einen Brief von meiner Klassenlehrerin. Dieser Brief war so nett geschrieben, dass ich mich auf die Volksschule noch mehr freute.

Am ersten Schultag bemerkte ich gleich, dass meine Klassenlehrerin eine ganz liebe ist, das war sie auch. Frau Lehrerin Christina Mitter erklärte uns alles ganz genau, wir konnten uns immer gleich aus.

Weil meine Klassenkameraden und ich so brav und schnell arbeiteten, arbeitete sie mit uns manchmal vor.

Nur machten viele Ausflüge. Drei Mal im Jahr fahren wir nach Eisenstadt ins Theater und schauten uns dort lustige Aufführungen an.

Unsere Frau Lehrerin Mitter begleitete uns nicht alle vier Jahre, im letzten Jahr wurde sie schwanger.



Lea



1. Klasse 2018/19



Projekttag in Podersdorf



4. Klasse 2021/22

Sie erzählte uns alles über die Schwangerschaft, wir durften sie alles fragen was wir darüber wissen wollten. Nur konnte sie uns leider nicht mehr unterrichten, deshalb bekamen wir eine neue Lehrerin.

Diese war auch sehr nett. Wir vermissen unsere Frau Lehrerin Mitter sehr, aber sie kam uns immer wieder besuchen.

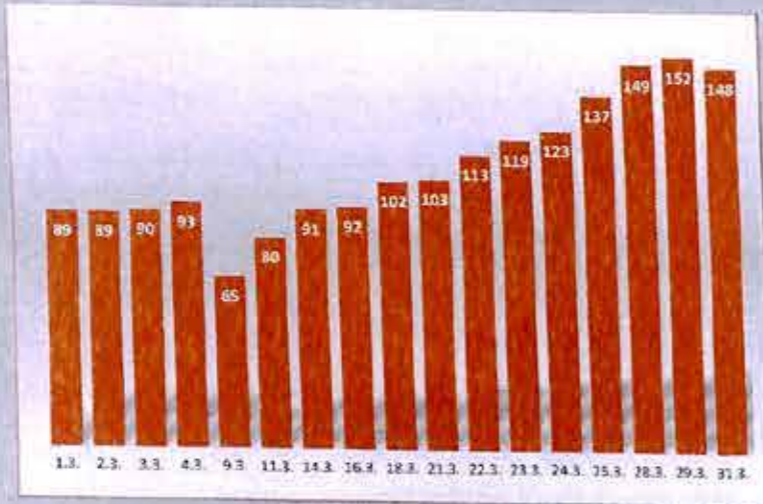
Mit der neuen Lehrerin Frau Amy hatten wir auch sehr viel Spaß und auch mit ihr machten wir viele Ausflüge.

Der beste Ausflug war, als wir gemeinsam mit der dritten Klasse auf Projekttag waren. Der Besuch in der Bäckerei Eder war besonders interessant, weil dort durften wir unser eigenes Gebäck backen.

Die ganze Volksschulzeit war ein großes Erlebnis für mich. Am letzten Schultag, als ich das letzte Mal ein Volksschulkind war, war ich sehr traurig. In der Kirche feierten wir unseren Abschied und bekamen dort auch unsere Zeugnisse, einen Abschlusshut (Baret) und noch ein kleines Geschenk überreicht. Ich freute mich über mein Zeugnis mit lauter Einsern.

Lea Hartl

Covid19-Fälle Entwicklung in Reisenberg
März 2022



Quelle: Gemeinde-App erstellt von M. Püfer

die meisten Kranken in der
Pandemie

Corona Pandemie

Unser Faschingsumzug am 22.2.2020 wurde nach ausgelassen gefeiert.

Aber man hörte in den Nachrichten schon von einer sehr ansteckenden Krankheit in China, die viele Todesopfer forderte. Für uns war das weit entfernt, aber bald gab es auch in Italien Tote und am 12.3. den ersten Todesfall in Österreich.

Am 11.3.2020 wurde COVID 19 von der WHO zur Pandemie erklärt.

Am 13.3. wurde der 1. Lockdown bekanntgegeben, der ab 16.3. in Kraft trat.

In den Schulen wurde nicht unterrichtet, es wurde auf "Distance Learning" (lernen mit Arbeitsblätter, dem Computer und Video Unterricht) umgestellt. Für die Kinder, aber auch für die Eltern war das eine neue Herausforderung, die sie aber sehr gut bewältigten.

Schüler durften zwar in den Schulen beaufsichtigt werden, aber in Reisenberg musste dieses Angebot kein Kind annehmen, da auch sehr viele Eltern im "Home office" arbeiteten oder Betriebe gesperet werden.

auf keinen Fall sollten die Kinder mit den Großeltern Kontakt haben, da Kinder als sehr ansteckend galten.



Negativer Test



Ratschen mit Abstand

Niemand konnte genaue Aussagen zum Virus treffen, die vieles noch unbekannt war. Ich hatte mit meinen Kindern und Enkeln, aber auch mit Freunden nur telefonischen Kontakt oder mit einigen Metern Abstand kurze Gespräche.

Den Einkauf erledigten meine Kinder oder mein erwachsener Enkel Jan.

Die Gemeindeführung organisierte einen Zustell- dienst - bestellte Lebensmittel oder Medikamente wurden zugestellt.

Erkrankte man an Corona oder hatte mit einem Infizierten vor Ausbruch der Krankheit Kontakt, so musste man für 14 Tage in Quarantäne. (Das wurde später auf 10 Tage verkürzt). Die Quarantäne wurde auch durch die Polizei kontrolliert.

Viele Veranstaltungen wurden abgesagt, Feiern und Hochzeiten mussten verschoben werden. Auch die Erstkommunion fand erst im September statt.

Für Kinder und Jugendliche war es eine harte Zeit. Sie durften keine Freunde treffen, keine Feste feiern, kein Sporttraining besuchen.

Um etwas Normalität aufkommen zu lassen, gingen viele Kinder in ihren Gassen mit großem Abstand ratschen.



einsamer Nikolaus z. Z. der Pandemie



Teststraße in der Veranstaltungshalle

Auch der Nikolaus (Pichler Alfred) zog durch die Straßen.

Das Sternsingen wurde ebenfalls organisiert, aber in 1 Gruppe waren immer die selben Kinder und deren Eltern gingen als Begleitpersonen mit.

1. Lockdown: 16.3.2020 - 14.4.2020

Die Wohnung darf nur

-) zum Arbeiten
-) für Arztbesuche
-) zum Einkaufen (Lebensmittel und Medikamente)
-) zur Hilfeleistung
-) zur Bewegung im Freien verlassen werden.

Auch die Spielplätze waren gesperrt.

2. Lockdown: 17.11.2020 - 7.12.2020

3. Lockdown: 26.12.2020 - 7.1.2021

4. Lockdown: 6.4.2021 - 25.4.2021

Auch in Reisenberg gab es eine Teststraße, um einen Schnelltest zu machen, der bei Dienstleistern vorgeschrieben war.

Ab Ende Dez. 2021 wurde geimpft. Da zu wenig Impfstoff vorhanden war, wurde mit älteren und kranken Personen begonnen.

Zur Impfung musste man sich online anmelden.

Nun gibt es Selbsttest, die Impfung wirkt und die Krankheit verläuft meist nicht so schwer.

Edith Fuchs Aug. 2021



Hilfslieferung in die Ukraine



Deutschkurs im Pfarrheim

Ukraine Krieg

Am 22. Februar 2022 marschierten russische Truppen in der Ukraine ein. In Reisenberg wurde von Frau Treer Margarita und Herr Treer Karl eine Hilfslieferung an die polnisch-ukrainische Grenze organisiert. Einige Reisenberger (Margarita und Karl Treer, Alexander Gruber, der Nöck, Rudolf Fuchs, Erich Laufer und Georg Jahl) brachten die vielen, von der Bevölkerung gespendeten Hilfsgüter, dorthin.

Deutschkurs

Mitte März wurden auch in Reisenberg von einigen Privatpersonen Flüchtlinge aufgenommen. Frau Waltraud Schlöinger fragte mich, ob ich bereit wäre, mit den von ihr aufgenommenen fünf Flüchtlingen Deutsch zu lernen. Sehr schnell kontaktierten mich auch andere Quartiergeber, und so organisierte ich einen Deutschkurs im Pfarrheim. Große Unterstützung erhielt ich von der Gemeinde. Als pensionierte Volksschuldirektorin war es für mich interessant, die Deutsche Sprache Erwachsenen zu lernen. Der Kurs war immer sehr gut besucht und die "Schüler" lernten eifrig Vokabeln und Grammatik.

Edith Fuchs



„Vereinsmeierei“ Reisenberg

Viele ReisenbergerInnen sind im Ort in Vereinen und Gruppen organisiert und gehen dort einer Freizeitbeschäftigung nach. Hier folgt eine Aufzählung, geordnet nach der Entstehung.

Feuerwehr: gegründet 1886; siehe Eintrag Seite 41

FMK Reisenberg: gegründet 1892 als „Musikkapelle“ von Oberlehrer Gabriel; Auflösung im 1. Weltkrieg, Neugründung im Winter 1922/23 von Franz Hölzl und Johann Eder; seit 1974 ein Verein; 1950 Feuerwehr-Uniformen → Name „Feuerwehrmusikkapelle“

Jagdhornbläser: gegründet 1967; „musikalische Seele“ der Jäger; 1. Hornmeister: Peter Hölzl

Pensionistenverband Ortsgruppe Reisenberg: gegründet 1968, 1. Obmann: Anton Niessler

Bierrunde: gegründet Frühjahr 1971, siehe Eintrag S. 59

SC Reisenberg: gegründet 1976; Fußballverein, 1. Obmann: Stefan Altman; seit der Saison 2019/20 in der Gebietsliga Süd/Südost

Verein des EHZ Reisenberg: gegründet 1977

Goldbergschützen: gegründet 1986; Stockschißen; zu Beginn ein Teil des SC Reisenberg, heute mit eigenem Platz und eigenständige Gruppe



Goldbergchor Reisenberg



Elternverein: gegründet 29.3.1990, 1. Obmann: Alois Fuchs

Dorf-erneuerung: gegründet 15.11.1991, 1. Obmann: Leopold Schlösinger; siehe Eintrag Seite 79

Reisenberger Weiber: seit 1997 wird jedes Jahr ein Weiberball veranstaltet, der Reinerlös wird für soziale Projekte gespendet

Goldbergchor: gegründet Mai 2000, Auflösung Juni 2018; siehe Eintrag Seite 57

Monte Riso's Dorfkomödianten: gegründet 2001 von Brigitte Zoch, Laientheatergruppe, s. Beitrag S. 31

Handarbeitsrunde: gegründet März 2002, gesellige Runde von handarbeitenden Damen

Szene Reisenberg: gegründet 2004, Bereicherung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens im Ort (Jazz am Kellerplatz, ROCKtoberfest, Gospelkonzert)

Verein Holo-Con Austria: entstanden 2004, Improvisationstheater ohne Zuschauer; wird Ende 2022 aufgelöst

Goldberg Teufeln: gegründet 2006, Perchtengruppe

Motor-Treff Reisenberg (MTR): gegründet 2012, Motorradfahrergemeinschaft

Fit for you Reisenberg: gegründet 2014, Sportverein (Step Aerobic, DeepWORK, RückenFIT, KORCE, Tabata)



Daneben gibt es auch noch andere sportliche Gruppen.

Turngruppen für Seniorinnen

Radfahrer: viele Reisenberger sind mit dem Rad unterwegs - zum Vergnügen, zum Einkaufen, zur körperlichen Erleichterung.

Eine Gruppe von „Fast-Rennfahrern“ trifft sich regelmäßig - meist am Sonntagvormittag - und spult 55 bis 250 km herunter. Ziele sind im Raum NÖ und Burgenland, z. B.: Gaden, Kirchbleitradweg, einmal im Jahr nach Kärnten. Sie fahren mit hochtechnischen Fahrrädern.

M. Pöler



Enttöhlung Argusbrunnen



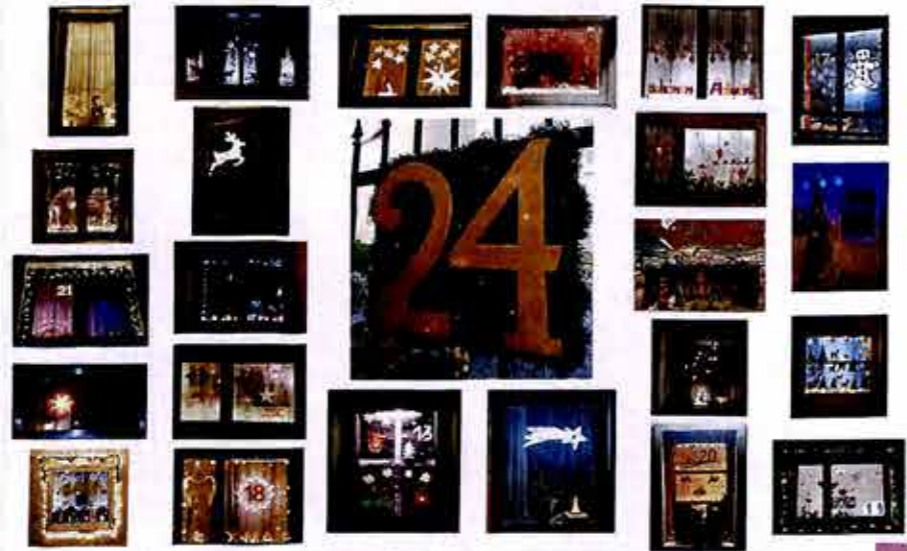
Dorferneuerung Reisenberg

Die Dorferneuerung wurde am 15.11.1991 gegründet. Der erste Obmann war Leopold Schlössinger. Der Verein will am Erscheinungsbild des Ortes mitwirken und zum gesellschaftlichen Miteinander beitragen. Die Dorferneuerung hat seit ihrem Bestehen bereits zahlreiche Projekte durchgeführt. Hier eine kleine Auswahl: Sanierung der Hartl-Kapelle (1993), der Rot-Kreuz-(Plessl-) Kapelle (2001) und der Puff-Kapelle (2009). 2000 wurde die Medienwerkstatt im Gebäude des neuen Kindergartens eröffnet. 2002 folgte die Eröffnung der Bibliothek in den Räumlichkeiten der Medienwerkstatt. 2004 wurden am Kellerplatz mehrere Bäume erneuert. 2014 wurde das alte Brunnenbecken am Heldenplatz durch den neuen Argusbrunnen ersetzt. In der Medienwerkstatt wurden Computerkurse abgehalten. Mitglieder der Dorferneuerung bauten Vogelnistkästen und verteilten sie in der Umgebung des Ortes. Ein Inselhotel wurde bei der Rot-Kreuz-Kapelle aufgestellt. Das letzte große Projekt war die Einrichtung und Eröffnung der „topothek Reisenberg“ (Präsentation am 27.10.2018 im Gasthaus Schmidt). Dieses Online-Archiv zeigt Material aus der Vergangenheit und Gegenwart Reisenbergs und ist jederzeit im Internet frei zugänglich. Um den gesellschaftlichen Miteinander zu fördern, veranstaltete die Dorferneuerung in den vergangenen

Die Dorferneuerung
lädt herzlichst zum
25. Reisenberger
DORFFEST
mit e-Mobilitätstag
am Sonntag den 24. Juni 2018
rund um den Kellerplatz.




Reisenberger Adventkalender 2018



Fahren einmal jährlich ein „Dorffest“ auf dem Kellerplatz, sowie einen Maskenball im Gasthaus Schmidt. Corona hat das Vereinsleben fast ganz zum Erliegen gebracht.

Seit 2016 gibt es die Reisenberger „Adventsfenster“. Über den ganzen Ort verteilt, werden von Familien nach eigenen Vorstellungen weihnachtliche Fenster gestaltet und der Allgemeinheit präsentiert. Wir hoffen, dass in unser aller Leben wieder Normalität einkehrt und wieder ein Vereinsleben stattfinden kann.

Abraun Juna Biederermann-Schmidt



Die Bücherei

Im Februar 2001 wurde auf Antrag des Dorferneuerungsvereines unter dem Obmann Karl Novotny die Errichtung einer Bücherei in den Räumen der Medienwerkstatt vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Unter der tatkräftigen Leitung von Frau Anuliese Kindl und ihrem Team wurde die Bücherei eingerichtet, Medien gekauft und der Verleih organisiert, sodass am 21. April 2002 die offizielle Eröffnung stattfand. Frau Kindl gestaltete Lesungen, Seminare und informierte im „Reisenberger Spiegel“ über das vielfältige Angebot an Büchern, Hörbüchern usw. 2006 erhielt die Bücherei ein Maskottchen. „Reisenbärli“ ist ein nach gezeichneten und gemalten Vorstellungen gefertigter Bär. Die Patenschaft für „Bärli“ übernahm der damalige Bürgermeister Josef Sam.

Bei einem gemütlichen Treffen im Januar 2013 lud mich Frau Kindl zur Mitarbeit ein. Nach einem Jahr begann ich mit der Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin, die ich im Oktober 2015 mit einer Abschlussarbeit beendete. Nach ihrem langjährigen Einsatz wurde Frau Kindl im Oktober 2021 offiziell verabschiedet.

Einmal in der Woche besuchen die Kinder des Kindergartens mit einem fröhlichen und lauten gemeinsamen „Guten Morgen“ die Bücherei und wählen aus dem Angebot ein Buch aus, um sich dann mit einem ebenso lauten gemeinsamen „Auf Wiedersehen“ zu verabschieden.



Volksschüler in der Bücherei



Bücherei-Team nach einer Lesung mit
Werner Hohner
2019

Für die Kinder der Volksschule erzähle ich wie so ein Buch entsteht und stelle ihnen unser Buchstart-Theater-
meist mit einer passenden Geschichte - vor. Nicht ohne zu
betonen, wie wichtig Lesen ist.

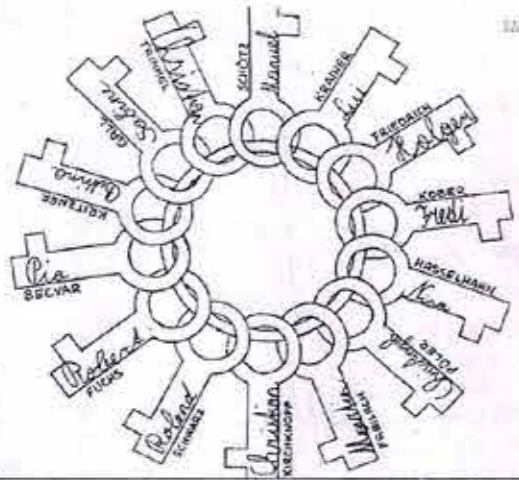
Für die erwachsenen Leser bin ich bemüht das richtige
Maß an Unterhaltungs- und Sachliteratur anzubieten.

Ich finde es großartig, dass die Gemeinde Reisenberg
eine eigene Bücherei hat und bin sehr froh darüber,
dass ich hier als Pensionistin mit einem engagierten Team
eine sinnvolle Tätigkeit ausüben darf.

Elisabeth Rödinger

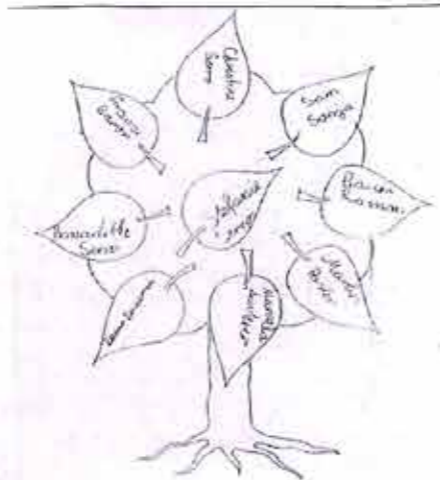


1989



1992

Themensymbole



1993



2020

Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen
 Durch meine Erfahrung und Tätigkeit über 31 Jahre in der Pfarre Reisenberg konnte ich die Lebenswelt der Menschen meiner Heimatgemeinde kennen lernen und auch Hilfestellung leisten. Die Basis dafür gab mir der berufliche Werdegang als Religionslehrerin in der Volksschule Reisenberg (ab dem Schuljahr 1988/89) und Ebreichsdorf. (1982/83)
 Meine Aufgaben in der Pfarre, der Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen zum Empfang der Sakramente waren mir immer ein großes Anliegen. So konnte ich mit großer Freude die Botschaft Christi erfahr- und erlebbar machen.

Am 4. Mai 1989 feierte ich zum ersten Mal Erstkommunion mit den Kindern der Volksschule Reisenberg für deren Vorbereitung ich zuständig war:
 Oliver Buchheit, Richard Fürst, Philipp Hafenscher, Harald Hitzenhammer, Andrea Kegl, Gerald Kletzenbauer, Michael Koller, Sabine Mayer, Herbert Pieler, Wolfgang Rieck, Gerhard Sam, Martina Schlösinger, Markus Weigl.

In jedem Jahr wurde mit den Kindern ein Erstkommunionsheft (mit den Messliedern und Texten) und ein Themensymbol erarbeitet.

Liebe Frau Culek, liebe Reli,

du stehst sicher mit einem lachenden und einem weinenden Auge vor uns. Vielen von uns Eltern hast du geholfen, das Kirchenjahr festlich zu gestalten. Es war dir immer ein großes Anliegen, dass alle eingebunden sind und es ein gemeinschaftliches Ereignis wurde. Mit den Kindern hast du Lieder und Gedichte einstudiert und noch viele mehr. Für deinen heutigen Ehrentag hatten wir nur wenig Zeit, etwas vorzubereiten, aber das kommt aus dem Herzen.

Liebe Reli, wir danken dir dafür, dass du mit uns das neue Schuljahr so feierlich begonnen hast. Wir würden uns freuen, wenn du uns in deinem neuen Lebensabschnitt nicht ganz vergisst und uns manchmal besuchst.

Liebe Reli, du hast uns die Botschaft Jesu im Religionsunterricht glaubwürdig gemacht und uns ein grundlegendes Glaubenswissen beigebracht. Dafür danken wir dir.

Liebe Reli, du hast es verstanden, uns mit Geschichten, Bildern und Liedern das Leben Gottes nahe zu bringen. Wir danken dir dafür.

Liebe Reli, du hast dich immer bemüht, mit viel Einsatz und Freude mit uns die Feste des christlichen Kirchenjahres vorzubereiten und mit der gesamten Gemeinde zu feiern. Wir danken dir dafür.

Liebe Reli, ganz besonders möchten wir dir für die wunderschöne Erstkommunionsfeier danken, die allen Kindern und Eltern für immer in schöner Erinnerung bleiben werden. Wir danken dir dafür.

Liebe Reli, du warst mit Leib und Seele Religionslehrerin und hast uns mit deiner Begeisterung mitgerissen. Dafür danken wir dir dafür.

Liebe Reli, dein wohlverdienter Ruhestand beginnt jetzt. Wir wünschen dir dazu noch viele Jahrzehnte angefüllt mit Freude, Liebe und Gesundheit.

Liebe Frau Culek, behalte uns alle - deine Kinder - in guter Erinnerung, auch wenn wir das eine oder andere Mal nicht die bravsten waren. Wir werden dich immer in unserem Herzen tragen als die Frau Lehrerin, die uns zu Gott brachte.

Unsere liebe unvergessliche RELI.

Auch wir Eltern möchten uns bei Ihnen bedanken. Ihre Arbeit, in die Sie sehr viel Energie steckten, wird immer in unserer Erinnerung sein, denn ein Lehrer/eine Lehrerin arbeitet für die Ewigkeit und Sie waren sich dieser großen Verantwortung immer bewusst.

Hallo, liebe Reli, wir danken dir sehr für all deinen Einsatz, das war sicher schwer. Wir wollten nicht immer, das sehen wir ein, die braven und leisen Engelein sein.

Du hast uns gelehrt mit Herz und Verstand, dass Gott unser Leben mit seinem verbindet, um tief in uns Hoffnung und Mut zu verspüren, den Glauben an Liebe nie mehr zu verlieren.

Wir wünschen dir Glück und Frieden zu Haus, genieße dein Leben und lass nichts aus. Auch wenn du vielleicht die Schule vermisst, dann denk daran, dass dich hier niemand vergisst.

Wir nehmen heute Abschied von dir und wollen dir danken dafür, was du uns gelehrt hast, was du uns gelernt hast.

Reisenberg, am 7. September 2009

Als ich 2009 vom Schuldienst weg in Pension ging, überreichten mir die damaligen Erstkommunikationskinder mit ihren Eltern nebenstehenden Text.

Auch in meinem Ruhestand übernahm ich zusätzlich ab 2010 die Vorbereitung der Firmlinge.

Erst 2020 beendete ich diese beiden Aufgaben für die Pfarre Reisenberg. Die letzten von mir vorbereiteten Kinder waren: Alice Bayer, Lenamaria Brod, Florian Eder, Lea Hartl, Kiara Kaltenbrunner, Jasmin Mangel, Leon Müller, Niklas Pamperer, Leonie Rohrer, Maurice Rziha, Luis Weinszich.

Ich habe nicht gezählt, wie viele Kinder und Jugendliche ich auf die Sakramente vorbereitet habe. Mit Freude und Liebe habe ich sie alle in die Glaubensgemeinschaft geführt, unterstützt von Pfarrer Rudolf Schermann (bis 1993) und Mag. Josef Lippert (bis 2018)

Ingrid Culek



WILLKOMMEN IN DER TOPOTHEK REISENBERG

Die Dorferneuerung möchte mit der Topothek Material aus der Vergangenheit Reisenbergs öffentlich zugänglich machen. Bilder, Videos, Objekte, Texte, Dokumente und Audiodateien können auf diesem Wege der Bevölkerung jederzeit präsentiert werden. Die Inhalte sind immer online abrufbar, grenzenlos erweiterbar und sichern regionales Wissen für die Zukunft. Die Rechte am eingestellten Material verbleiben beim Eigentümer.

Die Topothekarin dankt allen, die mithilfe die Topothek mit Material zu füllen. Sollten Sie Material zur Verfügung stellen wollen, melden Sie sich bitte bei Margarete Püler:
Tel 0676/635 95 73
E-Mail m.pueler@gmail.com

Das Material wird gescannt, bearbeitet und in die Topothek eingefügt. Danach wird das Material an die Besitzerin/den Besitzer retourniert.

Viel Vergnügen mit der Topothek Reisenberg wünscht
Dorferneuerung Reisenberg
Topothekarin Margarete Püler

PS: Sollten Sie mit der Veröffentlichung eines Bildes oder Namens nicht einverstanden sein, melden Sie sich bei der Topothekarin.

Leben in Reisenberg

Ich lebe und wohne seit 1975 in Reisenberg und bin mit einem geborenen Reisenberger verheiratet. Wir haben einen Sohn, der mit seiner Familie ebenfalls im Ort lebt.

Das Dorf ist ja eigentlich eine Marktgemeinde, trotzdem reden alle von unserem „Dorf“. Es bieten sich hier viele Annehmlichkeiten: Zwergerlhaus, Kindergarten, Volksschule, Bücherei, Adeg-Markt, mehrere Heurige, zwei Gasthäuser, eine Veranstaltungshalle, viele Vereine für verschiedenste Interessen.

Die Dorfgemeinschaft ist offen und jeder, der sich integrieren will, wird freundlich aufgenommen. Die verschiedenen Vereine, Feste und Veranstaltungen ermöglichen jedem „neuen Reisenberger“ Anschluss zu finden. Man muss nur selber wollen.

Ich arbeite in der Dorferneuerung mit, habe im Goldbergchor mitgesungen (leider gibt es den Chor nicht mehr) und war sogar von 1995 bis 1999 im Gemeinderat. Jetzt betreibe ich die Topothek Reisenberg und betreibe Heimatforschung.

Wie bin ich nach Reisenberg gekommen?

Meine Eltern suchten für ihr Pensionsalter einen Bauquend und wurden in Reisenberg feindlich. Ich



2018

hatte zu dieser Zeit noch den Plan, nach meinem Lehramtsstudium nach Vorarlberg zu gehen. Meine Eltern köderten mich da zu bleiben, indem sie mir einen Bauplatz kauften. Nach meinem Studium bewarb ich mich daher um eine Lehrerstelle in der Umgebung. Da Lehrermangel herrschte, war das kein Problem.

Nach einem Jahr an der Hauptschule in Bruck an der Leitha wechselte ich an meine Wunschschule in Mannsdorf am Leithagebirge.

Durch Nachbarschaftshilfe auf der Baustelle lernte ich meinen Mann kennen und wir heirateten 1981.

Meinen ruhenden Bauplatz übernahm viele Jahre später mein Sohn.

Wir fühlen uns in Reisenberg sehr wohl, und ich kann das Motto der Dorferneuerung nur bestätigen:

Reisenberg, a quat's Dorf zum Leben

Margarete Püt



1. Klasse 1980/81

G. Sam



Adeg Kargl



Wir feiern 100 Jahre Niederösterreich!

48 Jahre davon habe ich bereits selbst erlebt. Reisenberg hat sich seit meiner Kindheit in den 70er Jahren sehr gewandelt.

Erste und 2. Klasse Volksschule waren damals in Reisenberg. Für die 3. und 4. Klasse mussten wir per Bus nach Dt. Brodersdorf fahren.

Heute haben wir alle 4 Klassen in Reisenberg, einen tollen Turnsaal sowie eine schulische Nachbetreuung. In der Früh werden die Schulkinder mit dem Gemeindebus in mehreren Fahren eingesammelt und bis zur Kiss & Go Zone in der Kirchengasse gebracht.

Zum Einkaufen gab es zwei Geschäfte. Den Lebensmittelmarkt Kargl in der Unteren Ortsstraße und den Spornmarkt Sam in der Momannshardtstraße gegenüber dem Kindergarten. Beide Geschäfte sind schon seit Jahren geschlossen. Stattdessen haben wir jetzt einen modernen Adeg auf der Hasenbrucherstraße, um den uns viele Gemeindebewohner anwachen.

Ohne Handys und Spielkonsolen mussten wir uns anderweitig beschäftigen. Wir waren den ganzen Tag mit unseren Rädern unterwegs.



Neuer Beachvolleyballplatz

Die meiste Zeit verbrachten wir am Goldberg oder im Kirchengraben. Im Winter haben wir uns die Ski angeschafft und sind durch das Ortsgebiet auf den Goldberg rauf um dort den ganzen Tag zu verbringen.

Nur ein einziger Spielplatz stand uns am jetzigen Gelände des Zwergelhäuser zur Verfügung. Zum Fußballspielen stellte wir dort die Räder an das Bachgeländer um zu verhindern, dass der Ball in den Bach rollt. Einmal in der Woche trafen wir uns im Pfarrheim bei der Lengschwar.

Ministrieren und Rabsch war für unsere Jahrgänge selbstverständlich.

Mittlerweile wurden 2 neue Spielplätze und ein neuer Beachvolleyballplatz im Föhrenwald errichtet. Ein kleiner Fußballplatz neben dem Beachvolleyballplatz wird ab September bespielbar sein.

Ein weiteres 5000m² großes Areal im Föhrenwald soll als Freizeitzentrum in den nächsten Jahren zusammen mit der Bevölkerung geplant und umgesetzt werden. Auf dem alten Tennisplatz zwischen Promenade und EHZ wird noch 2022 mit der Errichtung eines Bewegungssportplatzes begonnen.



Reisenbach - Ursprung I. 2022
wenn genug Wasser von der Fische kommt

Natürlich gibt es auch nicht so schöne
Entwicklungen:

Auf Fotos aus den 70er und 80er Jahren
sieht man so gut wie keine Bäume. Es gab
einfach weniger davon und jeder der eines
besaß, brachte das damals wertvolle
Eigentum in die Garage oder zumindest auf
das eigene Grundstück.
Heute sind alle Gassen und Straßen voll von
peripheren Autos. Selbst auf Grünstreifen
werden Autos abgestellt.

Der Zustand des Reisenbachs war in den
80er weit aus besser. Wir fischten noch
zahlreiche Hechte und auch Forellen. Wir
sammelten Muscheln und stanken den Bach
zum Baden. Aufgrund der Aktivitäten der
Biber südlich von Reisenberg, weniger Wasser
aus der Fische und den in den Bach
mündenden Drainagen ist der Reisenbach
leider zum Rinnsal verkommen.

Kennbar arbeiten alle Gemeinden des
Reisenbachwasserverbandes daran, diesen
Zustand wieder umzukehren damit der
Reisenbach wieder das Biotop von früher
wird.



Bürgermeister
Günther Sam

Auch wenn sich vieles seit meiner
Kindheit verändert hat, Reisenberg war
immer ein Ort in dem man sich wirklich
wohl fühlt. Als Bürgermeister ist es mein
Anliegen, dieses Gefühl für alle stets zu
erhalten.


GÜNTER SAM

Verwendete Quellen

Pfarrchroniken

Schulchronik

Plessl Eduard: Aufzeichnungen der Marktgemeinde
zu Reisenberg (1921-1944)

Gemeinderat - Sitzungsprotokolle

Aufzeichnungen von Johann Kopf

Archiv der Freiwilligen Feuerwehr Reisenberg mit
verschiedenen Quellen (Festschrift, Feuerwehrkalender,
Protokollbuch, ...)

Topothek Reisenberg und dort angegebene Quellen